

29./8. 1914.

Versprechen.

Von Katharine v. Doering.

Auf meiner Väter grüne Hügelstätte
Hab' ich den frischen Eichenbruch getragen,
Fürs Vaterland in langer Schlachtenkette
Hat sich ihr scharfes deutsches Schwert geschlagen.
Heut aber gilt's das große Lanzenbrechen
Um Deutschlands Sein. Hört, Väter, mein Versprechen!

Wohl steht kein Sohn hier, der euch heut vertritt,
Das Heiligste bedeckt mit seinem Leibe,
Mit Haupt und Arm für uns're Sache stritt,
Doch euer Blut kreist freudig auch im Weibe,
Ihr Starken, nie auf äußern Schein erpicht
Auch euern Töchtern gelte einzig Pflicht.

Für deutsches Volk an dieser Weltenwende,
Wenn Ungeheures wägt die Weltenwage,
Sei all' mein Denken und das Werk der Hände.
Nie komm' von diesen Lippen eine Klage,
Und wer verächtlich heut das Seine sucht,
Ob Mann, ob Weib, sei unter uns verflucht.

Nie schände sucht der Frau aus eurem Stamme,
Will auch die Träne aus der Wimper schießen,
Im graden Blick die ruhig stolze Flamme,
Kraft, Mut und Zuversicht soll von ihr fließen.
Des Rechtes Sieg legt sie voll Glaubenstruß
In Gottes Hand, der unser Schwert und Schutz.